

Mitteilungen betreffend Planktonforschung

Autor(en): **Bachmann, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **11 (1901)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-11536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VII. Autorreferate.

Prof. Dr. Hans Bachmann.

Mitteilungen betreffend Planktonforschung.

(30. November 1899.)

1. An der Hand von Planktonproben aus 24 Seen, welche in der letzten Woche des August und in der ersten Woche September 1898 gesammelt wurden, wird darauf aufmerksam gemacht, dass es zur Zeit noch nicht möglich ist, die Schweizerseen nach dem Charakter des Phytoplanktons zu gruppieren.

2. Es wird über die Methode gesprochen, wie das Phytoplankton der verschiedenen Tiefen im Vierwaldstättersee gewonnen wird. Dazu wird eine gewöhnliche Petroleumpumpe mit einem starkwandigen Schlauche verwendet. Der Schlauch wird, mit einem Trichter versehen, in die gewünschte Tiefe gelassen und dann ein bestimmtes Volumen gepumpt und filtriert. Dieser Planktonfang wird mit dem von Hrn. Sekundarlehrer Hool konstruierten Trichter auf z. B. 10 cm³ Volumen konzentriert und das Filtrat nach der von Schröter angewendeten Methode gezählt. Es werden einige Beispiele angeführt, um zu zeigen, welche überraschende Resultate durch diese Pumpmethode gewonnen werden.

A. Brehme.

Ueber Blütenfarben und Farbstoffe

sowie

über die Blütenfarben in Korrelation zum Samenkorn.

(15. November 1900.)

Wird eine Pflanze in Kultur genommen, so entstehen meistens innerhalb einer gewissen Zeit neue Formen und Farben. Ursachen sind die veränderten Lebensbedingungen, Klima, die chemischen Bestandteile des Nährbodens etc. Die Zuchtwahl spielt hier die grösste Rolle, da der Züchter,